

Liebe Freunde!

Darf ich Ihnen zu Beginn des Neuen Jahres Gesundheit, Glück und allen Erfolg wünschen. Hoffen wir, daß unsere philatelistische Arbeit, besonders in unserer Arbeitsgemeinschaft, sich fruchtbar und erfolgreich gestaltet.

Ich habe die traurige, schmerzliche Pflicht, Ihnen den Tod unseres Sammlerfreundes Willi Fehr, Freiburg, mitzuteilen:

**Nachruf**

Völlig überraschend verstarb Anfang Dezember

**Willi Fehr, Freiburg**  
Auktionator und Philatelist.

Die Freunde und Bekannten, insbesondere wir Baden-Sammler, trauern um einen Sammler und Kenner, der sich große Verdienste in der Philatelie erworben hat. Seine verantwortliche Mitarbeit an unserem Handbuch wird uns fehlen. Seine Verdienste in unserer Gemeinschaft bedürfen der Würdigung. Wir werden ihn nicht vergessen.

Herzliche Glückwünsche wurden anlässlich der letzten AG-Tagung dem langjährigen Leiter der Bundesstelle Ausstellungswesen, **Heinz Kipp**, Soest ausgesprochen, der am 22. November seinen 65. Geburtstag feierte. Gleichzeitig überreichte Herr Dr. Jaeger ein kleines Präsent.

**Neue Mitglieder:**

1. Dr. med. Frank Reeb, Geschwister-Scholl-Straße 13, 8300 Landshut
2. Heinrich Türk, Moll-Straße 12, 6800 Mannheim
3. Franz Willhuber, Schönigstraße 2b, 7521 Stettfeld

Ab Juli dieses Jahres hat der Schriftführer R. Ernst auch die Kassengeschäfte übernommen. Er gab bei der letzten AG-Tagung hierüber einen kurzen Bericht über den Mitgliederstand:

a) Mitglieder, die die Umlage einschl. 1978 bezahlten	100
b) Beitragsrückstände (Umlage) bis 1978	32
c) AG-Angehörige mit Wohnsitz in der DDR	5
d) AG-Angehörige mit Wohnsitz im Ausland	15
e) Korrespondierende Angehörige der AG	16

168

Herr Dr. Jaeger empfahl, bei **Hinterlegung von Sammlungen** in Kreditunternehmen immer die höher gelegenen Schließfächer zu wählen. Bei Hochwasserschäden würden öfters die unteren Schließfächer vom Wasser erfaßt und für solche Schäden bestünde keine Gewähr für Schadenersatz.

**Bundesprüfer Seeger:** In letzter Zeit habe er aufgrund der Prüfsendungen festgestellt, daß die Werte 18 und 30 Kreuzer selten in erstklassiger Qualität vorgelegt werden. Dies erklärt sich aus der Tatsache, daß diese Werte auf Auslandsbriefen und Wertbriefen verwendet wurden und aufgrund des langen Postweges mit mehrfachen Umexpeditionen lädiert bzw. beschädigt wurden. Diese Werte wurden knapp und bei der großen Nachfrage werden auch Reparaturen akzeptiert.

Zum Prüfzeichen sagte Herr Seeger, das dies nur bestätige, daß nach Feststellung des Händlers diese Marke echt sei. Die Qualität sei damit nicht bestätigt, dies sei nur durch Attest möglich.

Weiter gab Herr Seeger besprochene Fälschungen und Vorlagen in Umlauf. Vieles würde auf Briefe montiert und angeboten um damit einen besseren Preis zu erzielen. Sofern solche Fälschungen im Besitz von AG-Angehörigen seien, möge man diese für sein Archiv zur Verfügung stellen. Nach Einstellung seiner Tätigkeit als Prüfer werde er dieses Archiv der AG Baden überlassen; dies sei bereits bestimmt.

Den Anwesenden wurde nahegelegt, schon zu Lebzeiten eine Verfügung zu treffen, daß nach dem Ableben Literatur und ähnliches der AG zur Verfügung gestellt wird. Die Angehörigen könnten mit dem Literatur-Nachlaß ohnedies selten etwas anfangen. Meistens landet dieses Material bei den Aufräumungsarbeiten im Mülleimer.

Herr Ralf Müller aus Kehl legte **Belege aus Kehl** vor, die besprochen wurden. Vor allem handelte es sich um Postbelege mit Transit- und Grenz-Übergangs-Stempel. Hierzu Herr Graf: Baden-Baden besaß als Kurstadt mit viel Diplomaten-Besuch eine direkte Postlinie nach Frankreich (über Kehl); darum auch das mehrfache Auftauchen von solchen Briefen. Meldungen zum „PAS PAR KEHL“-Stempel mit Stempel-Kopien an Herrn Ralf Müller, Gustav-Weiss-Straße 13, 7640 Kehl.

Herr Temme zum **Baden-Baden-Handbuch Teil II:** Die bisherige Praxis bei Band III habe gezeigt, daß der eingeschlagene Weg einer Team-Arbeit nicht richtig war. Für Band II solle als Verantwortlicher der Leiter der AG, Herr Dr. Jaeger, federführend sein. Er wird mit den einzelnen Aufgaben qualifizierte Mitarbeiter beauftragen, die ihm unmittelbar die Forschungsarbeiten zeitgerecht vorlegen bzw. abschließen. Alle Literatur über das Sammlergebiet Baden sei bei ihm (Temme) und in einer Zentralkartei erfaßt. So könne jederzeit die gewünschte Auskunft gegeben werden.

### **Baden-Handbuch Teil III**

Durch den plötzlichen Tod unseres Willi Fehr ist eine völlig neue Situation entstanden, die in einer einzuberufenden Redaktions-Sitzung im Januar geklärt werden muß. Wir werden darüber berichten.

### **Die Uhrrad-Stempel (Mitteilung von Herrn Bühring, Köln).**

Die sogenannten Uhrradstempel sind, wie allgemein bekannt, Landpoststempel, die in den kleineren Ortschaften aufgestellten Brieffladen hingen und mit denen der Postbote bei der Entleerung die entnommenen Postsachen abstempelte.

Der leider inzwischen verstorbene, langjährige, verdienstvolle Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Baden, Herr Oskar Tölle, hatte damit begonnen, ein Verzeichnis aller ihm vorkommenden Uhrradstempel geordnet nach den Absendeorten anzufertigen. Vor ca. 15 Jahren habe ich dieses Verzeichnis übernommen und seitdem alle mir gemeldeten Uhrradstempel notiert.

Die Nummernfolge der Stempel richtete sich ursprünglich ganz zweifellos nach den Routen der einzelnen Boten, doch gerieten diese Folgen im Laufe der Zeit durch Wegfallen oder Neuaufstellen von Brieffladen oder durch Änderungen der Routen in Durcheinander. Vielfach wird angenommen, daß von Zeit zu Zeit eine völlige Neuverteilung der Nummern vorgenommen worden sei.

Diese Annahme wird unterstützt durch die Tatsache, daß für sehr viele Orte verschiedene Uhradstempelnummern gemeldet worden sind. Letzteres kann aber auch seinen Grund darin haben, daß Briefe im Ort A geschrieben und im Ort B in die Brieflade eingelegt wurden. Um Klarheit zu schaffen ist es erforderlich, eine möglichst umfangreiche Erfassung aller Uhradstempel durchzuführen.

Die Arbeit wird enorm erleichtert, wenn man weiß, welche Gemeinden mit den jeweils dazugehörigen Ortschaften und Einzelhöfen zu welchem Postbezirk gehören. In den mir vorliegenden Postverordnungsblättern der Jahre 1850 bis 1871 ist bei verkündeter Umgruppierung einer Gemeinde zu einem anderen Postbezirk immer wieder die Rede davon, daß die Generallisten und die Speziallisten der badischen Orte entsprechend geändert werden sollten. Viele Jahre lang habe ich nach einer solchen Liste gesucht und sie nicht gefunden. Jetzt endlich habe ich durch Vermittlung der Oberpostdirektion Freiburg ein Exemplar aus dem Jahre 1968 bekommen und Fotokopien davon angefertigt.

Diese Liste ist alphabetisch geordnet und nach den einzelnen Ortschaften und es ist dabei jeweils vermerkt, zu welcher Gemeinde, zu welchem Amtsbezirk und zu welchem Postbezirk diese Ortschaft gehört. Da für unsere Belange das Verzeichnis besser nach den Postbezirken geordnet ist, habe ich das durch einen Computer umstellen lassen, besitze also jetzt von jedem badischen Postexpeditionsort eine Aufstellung der dazugehörigen Gemeinden und der zu jeder Gemeinde gehörenden Ortschaft. Das wird die Uhradstempelerfassung enorm erleichtern.

Nun bezieht sich diese Liste auf den Stand des Jahres 1968 und ich muß anhand der Postverordnungsblätter, in denen jeweils Neuordnungen verkündet sind, diese Liste handschriftlich ergänzen..

Das zur Erläuterung meines Vorhabens.

**Badisches Bahnpostamt SANDERAU in Würzburg?** (Aus einer Anfrage an unsere AG-Leitung).

Walter GABRIEL, 8706 Höchberg, Albrecht-Dürer-Straße 109:

In der Anlage finden Sie ein Foto einer bayerischen Ganzsache, die sich in meinem Besitz befindet. Die Karte wurde am 29.4.182 geschrieben. Rückseitig ist „H. Hirschberger & Co, Würzburg“ als Absender eingedruckt. Entwertet ist die Karte mit einem schwarzen Achteckstempel „Sanderau/30. APR“, außerdem befinden sich noch ein Stempel Würzburg Bhf, 1.5. und 1 Stempel Kempten II, 1. Mai auf der Vorderseite. Der Bayernprüfer, Herr Schmidt, war bei Vorlage einer Kopie der Meinung, daß es sich dabei um einen badischen Bahnpoststempel handeln würde. Dies erschien mir und meinen mit den postalischen Würzburger Verhältnissen einigermaßen vertrauten Vereinskameraden zunächst unmöglich. Zwischenzeitlich hat jedoch einer unserer Heimatsammler Frachtbriefe aus der Zeit um 1880 bekommen, die beim badischen Bahnhof in Würzburg abgefertigt wurden. Dieser badische Bahnhof soll sich nach unseren jetzigen Erkenntnissen tatsächlich im Bahnhof in Würzburg, Stadtteil Sanderau, befunden haben. Demnach wäre es wirklich möglich, daß es sich bei dem Achterstempel um einen badischen Bahnpoststempel handelt.



Aus der Antwort:

Ihre sehr interessante Vorlage möchte ich kurz besprechen:

Nach Form, Gestaltung und Größe kann es sich um einen sogenannten Billet-Stempel der bad. Bahnpost handeln, die zur Abstempelung der Rückfahrkarten und von postnennendienstlichen Angelegenheiten, auch Frachtbriefen, benützt wurden. Zur Großherzoglich Badischen Posthoheitszeit bis 31.12.1871 trifft man diese Stempel auch zur Entwertung von Marken, wenn sie eben mit Briefen am Bahnschalter aufgegeben wurden zur Beförderung mit der Bahnpost. Nach diesem Datum gibt es auch Weiterverwendung auf den Marken der Deutschen Reispost meist auch von Billetstempeln, die zuvor auf Badenmarken nicht vorkommen, da eben noch keine Möglichkeit dazu bestand.

Über ein badisches Bahnpostamt in Würzburg, und hier im Stadtteil SANDERAU ist mir persönlich nichts bekannt. Es ist aber durchaus möglich, daß ein solches bad. Postamt dort bestand bei den bestehenden Verhältnissen im größeren Postaustauschbereich.

Zweifelloso eine interessante Entwertung, die ich im nächsten Rundschreiben der AG Baden vorstellen werde. Vielleicht erfahren wir dann weitere Einzelheiten. Jedenfalls sollte man nach Stempelbelegen auf Bahnunterlagen suchen, um einen Beweis für das Vorkommen des Stempels zu erhalten, denn nur durch einen solchen Stempelbeweis läßt sich das Vorkommen letztlich bestätigen.

Mit freundlichen Grüßen

Bei Antworten erbitte ich möglichst auch Durchschrift an die AG-Leitung.

### **Baden-Brücke Nr. 3b**

An der letzten Larisch-Auktion in München gab es ein Wiedersehen mit einem herrlichen Brief, den ich erstmals 1950 in der bekannten Prof.-Montfort-Sammlung sehen konnte. In der schweizerischen sehr interessanten Zeitschrift „Die Basler Taube“ – Januar 1951 – verfaßte Prof. Montfort folgenden Artikel:

#### **Unbekanntes von Baden**

Die „Basler Taube“ brachte in den Nummern 6 – 8 des Jahrganges 1948 die Abbildung der einzig bekannten 3 Kehrdruckpaare der „1 Kreuzer weiß“ (Katalog Nr. 5). Diese Kehrdruckpaare sind nicht dadurch entstanden, daß in einer Teilaufgabe ein Klischee im Bogen verkehrt zu den anderen stand. Es handelt sich vielmehr um sogenannte Brücken, daß heißt Paare mit Zwischensteg, die deshalb als Kehrdrucke erscheinen, weil bei einer Auflage der Nr. 5 die beiden Halbbogen verkehrt zueinander standen. Ihre Seltenheit rührt daher, weil nach Vorschrift die Ganzbogen zuerst in Halbbogen zerschnitten werden sollten, ehe man die Marken an das Publikum abgab. Auch von anderen Werden der ersten Ausgaben von Baden sind solche Paare mit Zwischenstegen bekannt. So existieren von der „3 Kreuzer hellgelb“ etwa 8 Paare, darunter ein Viererblock. Auch diese Paare gehören natürlich zu den großen Seltenheiten, die nur dann im Handel auftreten, wenn eine bedeutende Spezialsammlung von Baden zur Auflösung gelangt. Als ganz große Seltenheit ist im vergangenen Jahr auch eine Brücke der 1a zum Verkauf gekommen, die sich ursprünglich in der Sammlung Glaserwald befand. Abgebildet ist dieses Stück im Versteigerungskatalog der 1. Morgenbesser-Auktion, Frankfurt. So gut wie unbekannt dürfte es sein, daß auch von der „6 Kreuzer gelb-grün“ Kat. Nr. 3b) 2 Brücken existieren, die demnach als größte Welt Seltenheiten anzusprechen sind. Beide Brücken befinden sich – ein eigenartiger Zufall – je auf Brief. Die eine dieser Brücken ist in dem Spezialbändchen Baden „Aus dem Reiche Klassischer Sammelgebiete“ von Paul Kolotay, Salzburg, besprochen und abgebildet. Der Besitzer ist ein bedeutender Philatelist in Tel Aviv. Die andere Brücke ist insofern ein besonderes Unikum, als sie sich im Dreierstreifen befindet, der zudem noch den vollständigen unteren Bogenrand enthält. Die Abbildung dieses interessanten Stückes finden die Leser der „Basler Taube“ in der heutigen Nummer. Das hohe Porto von 18 Kreuzern ist deshalb entstanden, weil dem Brief, der an einen jungen Maler in München gerichtet war, Abschiedsbriefe seiner Freunde beigelegt waren.

Prof. Dr. Peter Montfort

In diesen Jahren wurde der Brief in die Schweiz verkauft und kehrte nun wieder zurück. Er brachte den stolzen Preis von DM 150.000,- + Zuschlägen.

Ein zweiter Brief mit einer Brücke 3b wurde auch in den Jahren um 1950 in New York aus der Sammlung Erich Levin, Tel Aviv, verkauft. Die Brücke zeigt einen Scherenschnitt im Brückenanteil — oben aber noch zusammenhängend — der Brief war in Heidelberg aufgegeben. Wir haben Gelegenheit, unsere **Bild-Dokumentation** seltener Belege mit einer Farb-Reproduktion des herrlichen „Brücken-Briefes“ aus Haltingen in der Anlage fortzusetzen. Allerdings können nicht alle Mitglieder diesen Beleg erhalten, da die Auflage sehr beschränkt werden mußte. Trotzdem hoffen wir, eine Freude bereiten zu können.

#### Aus alter Literatur:

„Handbuch der Postfreimarkenkunde“ von Hugo Krötzsch (um die Jahrhundertwende)  
hier: **Baden-Stempelfälschungen:**

#### Stempelfälschungen.

Mit falschen Abstempelungen kommen nach Glasewald besonders häufig vor:

Ortsstempel:

1) Baden (Einringstempel) 5 MAY | 4—6 V (undeutlich). — Die Buchstaben des Ortes sind bedeutend zu klein, die Abstempelung ist blaugrün.

2) Bretten (Einringstempel) 21 NOV | 11—12 V. — Durchmesser nur 22 statt 23 mm. Der Buchstabe N ist zu breit, das R hat statt senkrechten, schräglaufenden Schlußstrich, sonst sehr gut nachgeahmt.

3) Karlsruhe (grosser Doppelringstempel). — Hauptmerkmal ist, dass der Monat DEC statt DEZ lautet, die untere Hälfte des inneren Kreis ist fast leer.

4) Desgl. (kleiner Doppelringstempel mit Tageszeit). — Ähnlich dem vorigen, jedoch steht hier 6—8 A statt N.

5) Desgl. Langstempel. — Das C steht  $\frac{1}{2}$  statt 3 mm vom Rande entfernt. Das Datum steht zu nahe am Monat.

6) Heidelberg (Einringstempel). — Die Buchstaben ELB hängen unten zusammen, das R hat denselben Fehler wie bei 2. 6—8 A statt N.

7) Mannheim (Doppelringstempel) 20|OKT. — Die 2 ist grösser als die 0, der Monat viel zu klein und beides so hochstehend, dass fast der halbe untere Kreis leer bleibt. Das Wappen ist nur ein schwarzer Fleck ohne deutliche Umrisse.

8) Vöhrenbach (kleiner Doppelringstempel) 3 SEP. — Der innere Kreis misst nur  $11\frac{1}{4}$  statt 13 mm. Buchstaben und Zahlen sind zu klein.

Auch die Ortsstempel Schwetzingen und Staufen kommen, als Krippnersches Fabrikat, besonders auf Landpostmarken vor. (Philatelist 1891, S. 20.)

(S. a. Mitteld. Philat.-Ztg. 1892, S. 5.)

Ferner entdeckte Glasewald raffinierte Fantasie-Stempelfälschungen (siehe Mitteld. Phil. Ztg. 1893, Nr. 2), die in Massen vertrieben wurden:

1) Donaueschingen (runder Ortsstempel) — mit Datum und Monat in einer Zeile (statt zweizeilig).

2) Neustadt (einzeilig ohne Einfassung) — während nur solche mit Schlangelinienumfassung bez. mit Datum und Monat darunter existieren.

3) Haslach 13. SEP. Langstempel mit abgestumpften Ecken — welcher ebenfalls in dieser Form nie existiert hat.

4) Donaueschingen (Postale) Neudingen, ovales Postablagestempel. — Das liegende Oval passt zu keinem der Originalstempel, welche übrigens auf Postal: nicht Postal: lauten.

Ausser vielen plumpen Ringstempelfälschungen kommt besonders der Fünfringstempel 27 auffällig viel gefälscht vor. Merkmale: Der Durchmesser ist 23 statt 21 mm, die 2 hat einen zu dicken Fuss, die 7 bildet rechts einen förmlichen Bogenschwung und hat oben links keinen Strich, beide Zahlen sind viel zu plump, ausserdem sind zwischen den Ringen die Zwischenräume nicht gleich.

Schliesslich kommt auch der Kreisstempel mit der grossen Zahl 164 auf allen ungebraucht so massenhaft im Handel befindlichen Sorten gefälscht vor, während Krippner mit besonderer Vorliebe noch einen Chargé-Stempel in rot auf seine fertig präparierten Marken bez. Briefstücke druckte.

Die meisten dieser Stempelfälschungen sind neueren Datums und stammen aus Baden selbst.

Sehr häufig trifft man echte Marken mit falschen Stempeln, besonders 30 Kr. orange und die Nachpostmarken 12 Kr. gelb, in welchem Fache E. Krippner-Freiberg i/S. recht Gutes leistete.

#### Einzel frankaturen der Baden-Ausgabe von 1868 (W. Held)

Der 1. Oktober 1868 war Erstaussgabetag für die letzte Briefmarkenserie Badens vor dem Übergang des badischen Postwesens auf das neu entstandene Deutsche Reich zum 1. Januar 1872. Es handelt sich dabei um 3 Werte — ein Wert mit zusätzlicher Farbvariante — zu 1 Kreuzer hellgrün bis grün, 3 Kreuzer rosa bis karmin, 7 Kreuzer a) blau (Tönungen), b) hellblau, im Wappenmuster der Ausgabe 1862/65 mit geänderter größerer Ziffer und größeren Buchstaben KR. mit Punkt für die nunmehr abgekürzte Wertangabe Kreuzer.

Gerade in letzter Zeit fällt auf, daß dieser Ausgabe auf Auktionen und in Katalogen verschiedener Verlage besondere Beachtung geschenkt wird. In Auktionskatalogen finden sich Beschreibungen, wie beispielsweise sinngemäß folgende: 1. Baden-Brief mit Mi 23, 1 KR. grün, vollzähniiges Kabinettstück auf Prachtbrief (Drucksache, Vermählungsanzeige), äußerst seltene Einzelfrankatur; 2. Baden-Brief mit Mi 24, 3 KR. karmin, auf sauberem Brief, entwertet mit Doppelkreisstempel Stuehlingen, Nebenstempel Stuehlingen, Postablage Fuetzen, seltene Einzelfrankatur; 3. Herrlicher Brief mit seltener Einzelfrankatur Mi 25a, 7 KR. blau, tiefe Farbe, auf Brief aus Straßburg nach Mannheim, wegen Portoersparnis in Kehl aufgegeben und mit dem dortigen Zweikreisstempel feinst entwertet. Diese Aufzählung ließe sich beliebig erweitern. Was soll nun dieses immer wiederkehrende Wort Einzelfrankatur? Was hat es mit diesem Begriff auf sich? Handelt es sich bei den beschriebenen Belegen wirklich um große Raritäten?

Um auf diese Fragen eine Antwort zu finden, soll eine Betrachtung der damaligen Verhältnisse und Gebührensätze der Post weiterhelfen. Durch die politischen Umwälzungen des Jahres 1866 fand der Deutsch-Österreichische Postverein, dessen Gültigkeit erst im Jahre 1870 abgelaufen wäre, ein vorzeitiges Ende.

Die Umgestaltung des Postvereins erfolgte durch die Verträge vom 23. November 1867 zwischen dem Norddeutschen Bund und den drei Süddeutschen Staaten Baden, Bayern und Württemberg, sowie zwischen diesem Gesamtbund und Österreich und Luxemburg.

Drucksachen, Zirkulare, Streifbänder (Gewicht bis 2 1/2 Lot) 1)	1 Kreuzer
Postkarten im Ortsverkehr	1 Kreuzer
Postkarten im Fernverkehr	3 Kreuzer
Briefe im Ortsverkehr (bis 1 Lot)	1 Kreuzer
Briefe im Fernverkehr (bis 1 Lot)	3 Kreuzer
Briefe im Fernverkehr (über 1 bis 16 Lot)	7 Kreuzer
Einschreibgebühr	7 Kreuzer

Nach dieser Aufstellung waren Einzelfrankaturen notwendig:

1 KR.-Marke für: a) Drucksachen, b) Zirkulare, c) Streifbänder, d) Postkarten im Ortsverkehr, e) Briefe im Ortsverkehr.

3 KR.-Marke für: a) Postkarten im Fernverkehr, b) Briefe im Fernverkehr.

7 KR.-Marke für: sämtliche Briefe im Fernverkehr mit einem Gewicht über 1 Lot.

Die vermeintliche Seltenheit der geschilderten Belege dürfte damit geklärt sein. Einzelfrankaturen der Baden-Marken Mi 23-25 sind somit keine Raritäten, sondern die postalisch erforderlichen Regelfrankaturen. Ich hoffe mit diesen Ausführungen zur Klärung der Seltenheitsfrage der erwähnten Einzelfrankaturen beitragen zu können. Trotzdem bleibt es natürlich jedem Interessenten überlassen, für solche Briefe Liebhaberpreise zu zahlen.

1) 1 Zoll-Pfund sind 500 g, Einstellung in 32 Lote a 15 5/8 g

#### **Unser nächstes Frühjahrestreffen** in Karlsruhe (Kolpinghaus)

ist für Samstag, 31. März 1979, 14.30 Uhr, großer Saal

Sonntag, 1. April 9.30 Uhr, Festsaal

vermerkt.

**Beiträge (Umlage) und Spenden** erbitten wir auf Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 1390 46 - 759 Arbeitsgemeinschaft Baden (Zahlkarte liegt bei)

#### **Anschriften-Änderung**

Bitte beachten Sie ab 1. Februar 1979 die neue Anschrift der Geschäftsstelle:

Rupert ERNST, **Hirschstraße 117**, 7500 Karlsruhe

Telefon (0721) 812 958 (wie bisher)

Ich glaube, daß dieses Rundschreiben Ihnen wieder Freude und Anregung vermittelt hat. Wir freuen uns auf Ihren Besuch zum Frühjahrstreffen in Karlsruhe.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Dr. Jaeger